

EKH a k t u e l l



▷ Vortragsveranstaltung

ANMELDUNG & SITZPLATZ-RESERVIERUNG ERFORDERLICH:
Tel.: 01/404 22-508 und 4500 DW

15. Oktober: Thementag des Evangelischen Krankenhauses Entdeckungsreise durchs größte Herzmodell

Begehbare Organe bieten Wissbegierigen das spannende Highlight am „Gefäß“-Thementag des Evangelischen Krankenhauses

Weltweit sind sie immer noch Krankheits- und Todesursache Nummer eins: Gefäßerkrankungen oder auch akute Durchblutungsstörungen wie Schlaganfall, Herzinfarkt und Venenthrombose. Um auf die Bedeutung von Vorbeugung, Früherkennung und gezielte Therapieformen hinzuweisen, lädt das Evangelische Krankenhaus Wien kommenden Oktober zum großen Thementag „Kranke Gefäße gezielt heilen“ ein.



© Schweitzer, Nachrichten, konfret auf so-live.de

Außerdem werden erstmals in Wien begehbare überdimensionale Modelle von Herz und Vene präsentiert. Begleitet von einem ärztlichen „Reiseführer“ sieht und ertastet man im Inneren der beiden Giganten, wie der Blutkreislauf in Gang gehalten wird und wie krankhafte Gefäßveränderungen das Organ beeinträchtigen.

Noch dazu findet der Thementag aufgrund des stets hohen Interesses erstmals in der wunderschönen Parkresidenz Döbling statt, die durch eine besonders gute Verkehrsanbindung (40A und 10A) leicht erreichbar ist und Parkplätze in unmittelbarer Nähe bietet. Führungen durch die Residenz sind ebenso möglich.

Diese Veranstaltung sollten Sie nicht versäumen:

Denn sämtliche anerkannte und erfahrene Gefäßspezialisten des Evangelischen Krankenhauses werden für kurze, hochinforma-

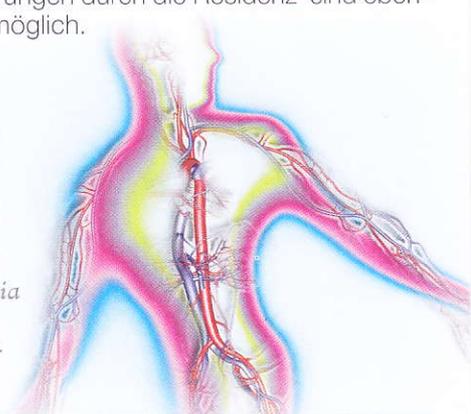
„Eine seltene Chance: geführte Entdeckungsreisen durch Herz und Venenmodell“

tive Vorträge zur Verfügung stehen. Erfahren Sie, wie Ihnen neueste medizinische Erkenntnisse helfen können, aber auch, wie Sie selbst zur Vorbeugung und Linderung beitragen können!

eine besonders gute Verkehrsanbindung (40A und 10A) leicht erreichbar ist und Parkplätze in unmittelbarer Nähe bietet. Führungen durch die Residenz sind ebenso möglich.



V.l.n.r.: Die Gefäß-Experten Prim. Dr. Thomas Maca, Univ.-Prof. Dr. Georg Bischof, Oberärzte Dr. Silvia Hoffmann, Dr. Michaela Blach und Dr. Herbert Mendel sowie Prim. Dr. Peter Biowski und Physiotherapeutin Lisa Dresch stehen auch nach den Kurzvorträgen für persönliche Ratschläge zur Verfügung.



Thementag im EKH

„Kranke Gefäße gezielt heilen“ – „Gesunde Gefäße halten fit“

Zeit: 15. Oktober 2015, 14:00 Uhr: Geführte Exkursionen durch Riesenherz und -vene. 15:00 Uhr: Kurzvorträge erfahrener Experten und anschließende Fragestunde, nach 17:00 Uhr weitere geführte Exkursionen durch die Organe und individuelle Gesprächsmöglichkeiten mit den ärztlichen Spezialisten.

Ort: Parkresidenz Döbling, Hartackerstraße 45, 1190 Wien. Parkplätze in der Umgebung, Haltestelle der Buslinie 40A vor dem Haus.

Patientenservice

Sie fragen – unsere Experten antworten:

> Frage

Ständige Schulterschmerzen machen mir viele Alltagstätigkeiten zur Qual. Muss ich im Alter mit diesen Schmerzen leben lernen?"

Josef, Graz

Sichtbar wird ein fortgeschrittener Gelenkverschleiß im Röntgenbild. Eine Kernspinnuntersuchung (MRT) ist geeignet, zusätzlich die Weichteilverhältnisse exakt darzustellen, um eine entsprechende Therapie einzuleiten.

Bei einer Arthrose im Anfangsstadium ist meist eine konservative Behandlung mit entzündungshemmenden Medikamenten, Eis Anwendungen und Krankengymnastik ausreichend. So kann der Schmerz gelindert und die Beweglichkeit erhalten werden. Durch Wärme, Elektrotherapie bzw. alternative Maßnahmen wie Akupunktur lassen sich schmerzhafte Verspannungszustände der benachbarten Muskulatur verbessern.

Wenn ein Riss der Rotatorenmanschette diagnostiziert wird, kann eine operative Rekonstruktion vorgenommen werden. Im fortgeschrittenen Stadium kann zusätzlich mit Infiltrationen gearbeitet werden. So kann beispielsweise durch Hyaluronsäure einerseits die Schmierung eines angegriffenen Gelenkes und andererseits die Knorpelernährung verbessert werden. Erweisen sich die Schmerzen als chronisch oder besteht eine Einschränkung, muss eine Implantation durchgeführt werden, die das Gelenk teilweise oder vollständig ersetzt.

Mit Krankengymnastik und Eigenübungen sollte am Tag der Operation begonnen werden. Der Krankenhausaufenthalt liegt durchschnittlich bei 5–8 Tagen. Schon wenige Wochen nach der Operation erreicht der Patient in der Regel wieder eine gute Alltagsbelastbarkeit.



OA Dr. Andreas Gfrerrer
Facharzt für Orthopädie

> Frage

„Bei mir wurde ein Knorpelschaden im Knie festgestellt. Muss ich nun mit einer Operation rechnen?“

Helene, Wien

Der Knorpel dient im Knie als Stoßdämpfer und ist sehr wichtig für ein schmerzloses Bewegen und Belasten. Wesentlich ist festzustellen, ob der Knorpelschaden auch Beschwerden macht. Schäden am Knorpel können, müssen aber nicht in jedem Fall Schmerzen. Liegen keine Beschwerden vor, ist auch keine weitere spezielle Therapie notwendig. Wichtig sind die Wahl der Sportart und deren richtige Durchführung. Gleichmäßig belastende Sportarten ohne Spitzenbelastungen sind ideal für den Knorpel (z.B. Crosstrainer, moderates Radfahren, Walking, Langlaufen, etc.).

Macht ein Knorpelschaden Beschwerden, hängt die weitere Therapie vor allem von

der Größe des Schadens ab. In jedem Fall ist eine sportorthopädische Beratung sinnvoll, auch eine Physiotherapie zum Erlernen spezieller Übungen ist wichtig.

Bei jungen Sportlern mit Knorpelschäden, die trotz Therapie nicht besser werden, sollte eine Operation überlegt werden. Bei kleineren Schäden kommt ein rein arthroskopisches Vorgehen (Gelenkspiegelung) zur Anwendung. Dabei werden z.B. sog. Mikrofrakturierungen (kleine Löcher) in den Knochen unterhalb des Schadens durchgeführt. Dadurch kann wieder frisches Gewebe in den Knorpelschaden einwachsen. Bei größeren Schäden ist eine Knorpelzelltransplantation anzuraten. Hierbei wird im Rahmen eines kleineren Eingriffs Knorpelgewebe gewonnen, über ein paar Wochen im Labor gezüchtet und so die Knorpelzellen vermehrt, um danach bei einer zweiten Operation in den schadhafte Knorpel eingebracht zu werden. Bei beiden Methoden ist eine aufwändige, mehrwöchige Rehabilitation notwendig. Bei Abnützungen eines gesamten Gelenkes (Arthrose) ist meist nur ein künstliches Gelenk sinnvoll. Aber auch hier könnte nach Rücksprache mit dem Orthopäden einer konservativen Therapie der Vorzug gegeben werden.



Priv.-Doz. Dr. Ronald Dorotka
Facharzt für Orthopädie,
Orthopädische Chirurgie,
Sportorthopädie
Belegarzt am EKH
www.knorpelschaden.at

Gerne senden wir Ihnen auf Anfrage ein Heft zu (Anforderung unter 01 404 22-4500) oder fragen Sie Ihren Orthopäden beim nächsten Ordinationsbesuch!

Alle Broschüren finden Sie auf unserer Homepage unter:
www.ekhwien.at/abteilungen/medizin/physikalische-medin/informations-folder

Ein zusätzlicher Service des Hauses ist das Trainingsprogramm nach Hüft- und Knie-TEP in übersichtlich gestalteten Foldern sowie eine allgemeine Informationsbroschüre zur Stabilisation der Wirbelsäule. Wir dürfen Sie einladen, die Übungen zu Hause auszuprobieren. Sie werden überrascht sein, wie stabil Ihre Wirbelsäule innerhalb kürzester Zeit wird.

Das Team der Physiotherapie ist vor allem spezialisiert auf Beschwerden des Halte- und Bewegungsapparates bzw. auf die Nachbetreuung nach gelenkschirurgischen Eingriffen. Ein tägliches, auf Sie abgestimmtes Übungsprogramm hilft Ihnen, schnell mobil zu werden, um Ihre Alltagsaktivitäten wieder aufnehmen zu können.